

**Begrüßung zur Veranstaltung  
„Unternehmensethik - Marketingtrick oder  
Geschäftsmodell“**

**Christian Graf  
Handelskammer Hamburg  
Geschäftsbereich Recht und Fair Play**

**15. September 2008  
Handelskammer Hamburg  
Plenarsaal**

Sehr geehrter Herr Claussen,  
sehr geehrter Herr Professor Wieland,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute im Plenarsaal unserer Handelskammer zu unserer gemeinsamen Veranstaltung mit der Claussen Simon Stiftung „Unternehmensethik – Marketingtrick oder Geschäftsmodell“ begrüßen zu dürfen.

Dieser Saal ist abgesehen von seinen praktischen Annehmlichkeiten auch ideell in hohem Maße für unser heutiges Thema geeignet.  
Denn hier tagt einmal pro Monat das oberste Organ unserer Handelskammer, das Plenum. Dieses Gremium besteht aus 66 Unternehmern, die von unseren heute 143.000 Mitgliedsunternehmen gewählt werden und ist sozusagen das Parlament der Hamburger Wirtschaft.

Auch der Gründer der Claussen Simon Stiftung, Ihr sehr verehrter Vater, Herr Claussen, war viele Amtsperioden Mitglied des Plenums und des Präsidiums unserer Handelskammer.

Die Unternehmensethik, die uns heute beschäftigt, ist eine Grundsatzfrage für die gesamte Wirtschaft, aber auch für die Gesellschaft und für die Politik, und stellt somit sicherlich einen sehr angemessenen Gegenstand für eine Tagung in diesem besonderen Raum unserer Handelskammer dar.

Abgesehen von seiner Funktion mag ihnen unser Plenarsaal auch einen weiteren Eindruck vermitteln, der für unser heutiges Thema Bedeutung hat.

An den Wänden sehen Sie Portraits vieler unserer ehemaligen Präsidies.

Dies symbolisiert die lange Tradition unserer Handelskammer, die sich bis in das Jahr 1517 zurückverfolgen lässt.

Dort finden sich in der Geschichte Hamburgs die Ursprünge der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns.

Diese heute von manchen zu Unrecht auf den ersten Blick als etwas antiquiert empfundene Bezeichnung hat gerade in Hamburg nach wie vor höchst aktuelle Bedeutung.

Zwar war mit dem „Ehrbaren Kaufmann“ ursprünglich eher eine ständische Begrifflichkeit gemeint.

Heute hingegen werden damit auch wirtschaftsethische Inhalte assoziiert.

Dies hat seinen Niederschlag auch im Gesetz über die Industrie- und Handelskammern gefunden.

Dessen § 1 stellt unserer Organisation unter anderem die Aufgabe, ich zitiere, „für Wahrung von Anstand und Sitte des Ehrbaren Kaufmanns zu wirken“, so das IHK-Gesetz.

Und auch die „Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns“ als Organisation ist nach vielen Veränderungen über die Jahrhunderte hinweg heute noch in Form eines eingetragenen Vereins mit ca. 1.000 persönlichen Mitgliedern aus der Hamburger Unternehmerschaft höchst präsent.

Die Satzung dieser Vereinigung legt als Zwecke neben der Pflege der Tradition der kaufmännischen Selbstverwaltung und der Bildung unternehmerischer Netzwerke auch fest, dass der Ehrbare Kaufmann „in enger Zusammenarbeit mit der Handelskammer Stellung zu wirtschaftsethischen Fragen nehmen kann“ und dass „der Verein dafür eintritt, dass die im Geschäftsverkehr allgemein anerkannten ethischen Grundsätze und das Prinzip von Treu und Glauben beachtet“ werden.

Wir haben also in Hamburg zwei Organisationen, die Handelskammer als öffentlich-rechtliche Körperschaft und die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns als eingetragenen Verein, denen die Unternehmensethik in besonderem Maße am Herzen liegt.

An dieser Stelle kurz zu meiner Funktion: Ich leite die Rechtsabteilung unserer Handelskammer, bei der auch die Geschäftsstelle der Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns angesiedelt ist.

Was wird konkret getan?

Zunächst ist unsere heutige Veranstaltung ein gutes Beispiel für viele Diskussionen und Präsentationen zur unternehmerischen Ethik in unserem Hause, die ich Ihnen in der Kürze der Zeit nicht alle aufzählen möchte.

Besonders erwähnen möchte ich aber zwei Initiativen von Handelskammer und Ehrbarem Kaufmann gemeinsam mit anderen Organisationen in Hamburg:

Seit mittlerweile 5 Jahren unterhalten die Handelskammer, der Ehrbare Kaufmann, die Handwerkskammer und eine weitere wirtschaftsethisch orientierte Vereinigung in Hamburg, Pro Honore e.V., eine Vertrauensstelle für Zeugen und Opfer von Korruptionsdelikten. Dorthin können sich Menschen wenden, die Kenntnisse über Korruptionsfälle haben, damit aber nicht gleich zur Staatsanwaltschaft gehen wollen, etwa aus Angst um ihren Job. Bei unserer Vertrauensstelle kann jedermann kostenfrei und gerne zunächst auch anonym anrufen, um dort mit einem fachlich versierten Rechtsanwalt zu sprechen. Dieser hat das umfassende, standesrechtliche Schweigerecht aller Rechtsanwälte und kann somit in voller Diskretion alle Hintergründe mit dem Gesprächspartner analysieren. Diese Konstruktion ist der aus unserer Sicht beste Ansatz, um gegen das Hauptproblem der Korruptionsbekämpfung anzugehen, nämlich gegen die Mauer des Schweigens oder, kriminalistisch ausgedrückt, gegen die Dunkelziffer.

Wir haben auf diese Weise bereits mehrere Fälle der Staatsanwaltschaft übergeben können, in anderen Fällen aber auch vermeiden können, dass Sachverhalte falsch bewertet wurden und vielleicht zu unangebrachten Ermittlungsverfahren geführt hätten.

Diese Einrichtung dient also dem operativen Schutz der Wirtschaftsethik durch Bekämpfung der Korruptionskriminalität.

Sehr viel weiter im Vorfeld ist eine andere Initiative angesiedelt, die sich mit der Ausbildung des unternehmerischen Nachwuchses beschäftigt.

Unsere Handelskammer betreibt eine eigene, staatlich anerkannte Hochschule, die Hamburg School of Business Administration HSBA.

Dort wird ein Master-Studiengang eingerichtet mit dem Namen „Master Global Management & Governance“.

Im Zusammenhang mit den Unterrichtseinheiten zur Corporate Governance unterstützt die Versammlung Eines Ehrbaren Kaufmanns diesen Studiengang durch ein Mentoring-Programm für die Studierenden.

So sollen die Studenten bereits in jungen Jahren durch den engen Kontakt mit erfahrenen Unternehmern, denen die Ideale des Ehrbaren Kaufmanns ein persönliches Leitbild sind, die richtigen Impulse erhalten.

Meine Damen und Herren, ich befinde mich jetzt gerade an der kritischen Grenze für den Umfang eines Grußwortes und möchte es daher bei diesen wenigen einführenden Worten belassen.

Ich hoffe aber sehr, dass wir in der späteren Diskussion den einen oder anderen Aspekt noch vertiefen können.

Ich möchte aber keinesfalls schließen, ohne mich herzlich zu bedanken.

Mein Dank gilt unserem Mitveranstalter, der Claussen Simon Stiftung, und in ganz besonderer persönlicher Hinsicht unserem heutigen Vortragenden, Herrn Professor Wieland, den Teilnehmerinnen unseres Podiums, Frau Dr. Hennersdorf und Frau Prof. Rousseau, sowie demjenigen, der die Idee für die Veranstaltung und die Kontakte zu unseren heutigen Referenten gehabt hat, nämlich Ihnen, lieber Herr Professor Niehus.

Mit diesem herzlichen Dank übergebe ich jetzt an den Vorsitzenden des Vorstands der Claussen Simon Stiftung, Herrn Georg Joachim Claussen.